

EUROPA

Literaturhaus
Zürich

Tage südosteuropäischer
Literatur – online
26.–28.2.2021

Lana Bastašić
Alida Bremer
Zora del Buono
Lidija Dimkowska
Marko Dinić
Elvira Dones
Frenkie
Drago Jančar
Luljeta Lleshanaku
Melinda Nadj Abonji

Damir Ovčina
Dragica Rajčić Holzner
Ivan Ramljak
Karl Rühmann
Ivana Sajko
Alexander Sitzmann
Dragan Velikić
Mirjana &
Klaus Wittmann
Ivna Žic

literaturhaus.ch

SÜD

Literaturhaus Zürich

Tage südosteuropäischer Literatur

26.–28.2.2021, online

Seit sechs Jahren lädt das Literaturhaus Ende Februar zu einem Festival ein, das sich der Literatur einer Region oder eines Landes widmet. Das Eintauchen in eine Vielzahl von Geschichten ermöglicht differenzierte Einblicke und Erkenntnisse jenseits von Klischees und kurzlebigen Schlagzeilen. Dieses Jahr liegt der Fokus auf Südosteuropa – einer Region inmitten von Europa, reich an Geschichte und Geschichten, Sprachen und literarischen Traditionen. Das Literaturhaus lädt Autor*innen, Übersetzer*innen und Künstler*innen ein, in Lesungen, Podiumsdiskussionen und Übersetzergesprächen ihre Werke vorzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen: Es geht um individuelle Erfahrungen und Generationenthemen, um konfliktbeladene Nachbarschaften und Brückenschläge, um Krieg und Frieden, Diaspora und Verwurzelung. Zu Wort kommen auch zahlreiche Kulturschaffende und Schriftsteller*innen, die in den letzten Jahrzehnten aus dem Balkan in die Schweiz gekommen sind und heute zu den spannendsten literarischen Stimmen gehören.

Die Gäste aus dem Ausland werden digital zugeschaltet, die Veranstaltungen werden live aus dem Literaturhaus gestreamt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Lana Bastašić wurde in Kroatien als Kind serbischer Eltern geboren, wuchs nach dem Zerfall Jugoslawiens in Bosnien auf, wanderte nach dem Krieg nach Irland aus und lebte zuletzt viele Jahre in Barcelona. Sie hat Kurzgeschichten, ein Kinderbuch und einen Gedichtband veröffentlicht, für ihren neuen Roman «Fang den Hasen» (Deutsch S. Fischer 2021) erhielt sie den Europäischen Literaturpreis. Sie ist ab Februar als Writer in Residence in Zürich zu Gast.

Alida Bremer, geboren in Split und heute in Münster lebend, ist Schriftstellerin, Übersetzerin und Literaturwissenschaftlerin. Sie zählt zu den wichtigsten Vermittlerinnen von südosteuropäischer Literatur, hat viele Anthologien herausgegeben und wurde für ihre Übersetzungen (u. a. von Ivana Sajko, Edo Popović) mehrfach ausgezeichnet.

Zora del Buono lebt in Berlin und Zürich. Sie ist Autorin und Architektin, Gründungsmitglied und Kulturredakteurin der Zeitschrift «mare». Ihr Roman «Die Marschallin» (C.H. Beck 2020) beruht auf der Lebensgeschichte ihrer in Slowenien geborenen Grossmutter, die intensiv in die grossen politischen und gesellschaftlichen Umbrüche ihrer Zeit involviert war.

Lidija Dimkowska wurde in Skopje geboren, promovierte in Bukarest und lebt heute als Autorin, Essayistin und literarische Übersetzerin in Ljubljana. Ihre Gedichtbände und Romane wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Der Roman «Ein überflüssiges Leben» (auf Englisch, aber noch nicht auf Deutsch erschienen) zeichnet das Schicksal zweier siamesischer Zwillinge nach und zugleich das Porträt eines zerrissenen Landes.

Elvira Dones, geboren in Albanien, ist eine schweizerisch-amerikanische Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Dokumentarfilmerin, sie lebt im Tessin. Neben vielen Romanen in ihrer Muttersprache hat sie auch zwei in ihrer adoptierten Sprache Italienisch geschrieben. Im Roman «Verbrannte Sonne» (Ink Press 2020) behandelt sie aktuelle politische Vorgänge in Albanien.

Marko Dinić wurde in Wien geboren, verbrachte seine Kindheit und Jugend in Belgrad und studierte in Salzburg – eine Pendelbewegung, die er in seinem Debütroman «Die guten Tage» (Zsolnay 2019) aufgreift. Er hat verschiedene Kunstprojekte initiiert und war 2016 an die Literatortage Klagenfurt eingeladen mit dem Romanezug «Als nach Milošević das Wasser kam». Von Januar bis März ist er Stipendiat der Künstlerresidenz Chretzeturm in Stein am Rhein.

Frenkie (Adnan Hamidović) ist ein MC aus Tuzla, der gegenwärtig in Sarajevo lebt. Er hat in den 1990er Jahren in Deutschland gelebt und ist dort mit der Hiphop-Kultur in Berührung gekommen. Nach seiner Rückkehr nach Bosnien hat er angefangen zu rappen und war massgeblich bei der

Entstehung der bosnischen Hiphop-Kultur beteiligt, vor kurzem ist eine Autobiographie erschienen.

Drago Jančar lebt in Ljubljana und gilt als der bedeutendste zeitgenössische Autor seines Landes; seine Romane, Essays und Stücke wurden in viele Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. 1974 wurde er wegen «feindlicher Propaganda» inhaftiert. Zuletzt erschien der Roman «Wenn die Liebe ruht» (Zsolnay 2019) über die Kriegsjahre in Maribor und den Beginn der kommunistischen Herrschaft.

Luljeta Lleshanaku wuchs in Albanien unter Hausarrest auf, weil ihre Familie der Opposition angehörte. Sie gilt heute als eine der wichtigsten Stimmen der albanischen Poesie, auf Deutsch ist der Gedichtband «Kinder der Natur» (Edition Korrespondenzen 2010) erschienen. Lleshanaku hat als Lehrerin, Redakteurin und Autorin für Film und Fernsehen gearbeitet und ist Direktorin des Instituts für die Aufarbeitung des kommunistischen Genozids in Albanien.

Melinda Nadj Abonji wuchs zuerst bei der Grossmutter im heutigen Serbien auf, dann bei den Eltern in der Schweiz. Sie trat als Textperformerin mit Wort-Musik-Programmen auf, bevor sie auch als Autorin bekannt wurde: Ihr zweiter Roman «Tauben fliegen auf» (2010) wurde sowohl mit dem Deutschen wie auch mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet, zuletzt erschien «Der Schildkrötensoldat» (2018).

Damir Ovčina fing nach seinem Abschluss in Literaturwissenschaft an, als Direktor an einer Schule für blinde und sehbehinderte Kinder zu arbeiten. Sein erster Roman «Zwei Jahre Nacht» (Rowohlt 2020) hat in Bosnien und auch international viel Aufmerksamkeit erregt. Ovčina beschreibt zugleich schonungslos wie poetisch radikal die Erlebnisse während des Bürgerkrieges im belagerten Sarajevo.

Dragica Rajčić Holzner wuchs in Kroatien auf, bevor sie in die Schweiz zog. 1988 kehrte sie nach Kroatien zurück, arbeitete als Journalistin und gründete die Zeitung «Glas Kaštela». 1991 floh sie während der Jugoslawienkriege mit ihrer Familie in die Schweiz, wo sie sich in der Friedensarbeit engagierte. Sie schreibt auf Kroatisch, aber vor allem auf Deutsch – Gedichte, Kurzprosa und Theaterstücke, für «Glück» (der gesunde Menschenverstand 2020) wurde sie mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet.

Ivan Ramljak lebt als Filmkritiker und Filmregisseur in Zagreb. «Once Upon a Youth» (2020) erzählt von seiner Jugend in Zagreb Ende der 1990er Jahre, ausschliesslich mit Fotos aus der Zeit und Gesprächen im Off.

Karl Rühmann (Mladen Jandrić) studierte Germanistik und Hispanistik in Zagreb und Münster, heute lebt er in Zürich als Literaturübersetzer und Autor von Romanen, Hörspielen und

Kinderbüchern. Sein erster Roman «Glasmurmeln, ziegelrot» erzählt aus der Perspektive eines Kindes vom Aufwachsen im Kalten Krieg, «Der Held» (Rüffer & Rub 2020, nominiert für den Schweizer Buchpreis) ist ein eindringliches Kammerstück über das komplexe Zusammenspiel von Schuld und Wahrheit.

Ivana Sajko ist eine kroatische Autorin, Regisseurin, Performerin, Mitgründerin der Theatergruppe «BAD CO.». 2018 wurde sie für «Liebesroman», gemeinsam mit ihrer Übersetzerin Alida Bremer, mit dem Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt ausgezeichnet. Zuletzt erschien «Familienroman» (Voland & Quist 2020); Sajko webt in dieser völlig neuen Art eines «historischen Romans» die Erzählungen ihrer Vorfahren zu einem Porträt Zagrebs und der Geschichte Jugoslawiens.

Alexander Sitzmann lebt als freier Übersetzer aus dem Englischen, Bulgarischen, Mazedonischen und skandinavischen Sprachen in Wien, er erhielt u. a. 2004 den Ehrenpreis des bulgarischen Kultusministeriums und 2016 den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung. Er hat zwei Gedichtbände von Lidija Dimkowska übersetzt: «Anständiges Mädchen» (Edition Korrespondenzen 2010) und «Schwarz auf Weiss» (Parasitenpresse 2019).

Dragan Velikić lebt als freier Schriftsteller in Belgrad. Er zählt zu den wichtigsten serbischen Autoren, seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. 2005 bis 2009 war er Botschafter Serbiens in Österreich. Zuletzt erschien auf Deutsch «Jeder muss doch irgendwo sein» (Hanser Berlin 2017); der Roman folgt den Erinnerungen seiner Mutter in die Kindheit und ein Land, das es so nicht mehr gibt.

Mirjana Wittmann und ihr Mann *Klaus Wittmann* zählen zu den renommiertesten Übersetzern aus dem Serbischen, Kroatischen und Bosnischen. Im Jahr 2006 erhielten sie gemeinsam mit dem Autor David Albahari den Brücke-Berlin-Preis für die herausragende Übersetzung eines bedeutenden zeitgenössischen Werks aus den Literaturen Mittel- und Osteuropas. 2011 wurden sie mit dem Paul-Celan-Preis für ihr Gesamtwerk ausgezeichnet.

Ivna Žic wurde in Zagreb geboren, wuchs in Zürich auf und lebt in Zürich und Wien. Sie arbeitet als Theaterautorin und Regisseurin an verschiedenen Theatern im deutschsprachigen Raum. Ihr Debütroman «Die Nachkommende» (Matthes & Seitz 2019) wurde sowohl für den Österreichischen als auch für den Schweizer Buchpreis nominiert, sie setzt sich darin mit dem Unterwegssein in vielen Formen auseinander.

Programm

Freitag, 26. Februar

20:00–21:30
Über Familiengeschichte(n) und Zeugenschaft:
Dragan Velikić und *Ivana Sajko*
Moderation: *Alida Bremer*
Lesung: *Miriam Japp*

Samstag, 27. Februar

11:00–12:30
Aus dem Serbischen, Kroatischen und Bosnischen von...: Ein Übersetzerleben, mit *Mirjana* und *Klaus Wittmann*
Moderation: *Karl Rühmann*

13:00–14:00
Was lesen? Festivalautor*innen stellen ihre Lieblingsbücher vor
Moderation: *Jennifer Kbaksbouri*

15:00–16:30
Schreiben im Aufbruch:
Lana Bastašić und *Marko Dinić*
Moderation: *Alida Bremer*
Lesung: *Thomas Sarbacher*

17:30–19:00
Im Brennglas des Krieges: *Damir Ovčina* im Gespräch mit *Melinda Nadj Abonji*
Lesung: *Thomas Douglas*

20:00–21:30
Aus Jugoslawien in die Schweiz:
Dragica Rajčić Holzner und *Ivna Žic*
Moderation: *Monika Schärer*

22:00–23:00
Hiphop aus dem Balkan: *Frenkie*
Moderation: *Jelica Popović*

Vorverkauf / Partner

Die Veranstaltungen werden live aus dem Literaturhaus gestreamt, einige Lesungen wurden im Vorfeld aufgenommen.

Die Links finden Sie auf literaturhaus.ch bei den jeweiligen Veranstaltungen, sie stehen kostenlos zur Verfügung. Möchten Sie einen freiwilligen Unkostenbeitrag leisten? Sie können für jede Veranstaltung ein «virtuelles» Ticket kaufen und uns mit einem Betrag von 5, 10 oder 20 CHF unterstützen.

Die Veranstaltungen finden teils auf Serbokroatisch / Mazedonisch mit deutscher Übersetzung, teils auf Deutsch oder Englisch statt. Genauere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie auf literaturhaus.ch

Auf Instagram und Twitter wird das Festival von Arzije und Xhemile Asani begleitet. Beide sind Social-Media-Mitarbeiterinnen des Jungen Literaturlabors und schreiben auch für die JULL-«Stadtbeobachter*innen».

Sonntag 28. Februar

11:00–12:30
Albanien gestern und heute:
Luljeta Lleshanaku und *Elvira Dones*
Moderation: *Jennifer Kbaksbouri*
Lesung: *Lara Körte*

12:30–13:30
Was lesen? Festivalautor*innen stellen ihre Lieblingsbücher vor
Moderation: *Jennifer Kbaksbouri*

14:00–15:30
Es war einmal in Slowenien:
Drago Jančar und *Zora del Buono*
Moderation: *Thomas Grob*
Lesung: *Daniel Hajdu*

16:00–17:30
Erzählungen aus Nordmazedonien:
Lidija Dimkowska im Gespräch mit ihrem Übersetzer *Alexander Sitzmann*
Lesung: *Claudia Jabn*

18:00–19:30
Imagining the Balkans: Podiumsdiskussion mit *Melinda Nadj Abonji*, *Marko Dinić* und *Drago Jančar*
Moderation: *Nada Boškowska*

Zugabe

Montag, 1. März

19:00–21:00
Once upon a youth: Onlinefilmvorführung und anschliessendes Gespräch mit Filmregisseur *Ivan Ramljak*
Moderation: *Jenny Billeter*, in Kooperation mit dem Kino Xenix

Programmuration:
Isabelle Vonlanthen, Literaturhaus Zürich

Virtueller Büchertisch:
www.milleetdeuxfeuilles.ch

In Kooperation mit und dank Unterstützung von:

Traduki, Landis & Gyr Stiftung, Südkulturfonds, Ernst Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur des Kantons Zürich, Elisabeth Weber Stiftung, Übersetzerhaus Looren, Slawisches und Historisches Seminar der Universität Zürich, Stiftung Litar, Literaturecho, Oertlistiftung, Kino Xenix, Junges Literaturlabor